

EINFÜHRUNG

URSULA MÄNNLE || Lesen und Schreiben ist der Schlüssel zu unserer heutigen Welt. Ein Bank-Konto eröffnen, einen Wahlzettel verstehen, einen Bericht über die eigene Arbeit verfassen, eine Zeitung lesen, auf das Internet zugreifen, Behördenformulare ausfüllen, öffentliche Leistungen beantragen, eine Steuererklärung erstellen, den richtigen U-Bahn-Ausgang finden, einen Stadtplan verstehen, Ortsschilder und Wegweiser beim Autofahren richtig interpretieren – in hunderten von Situationen, die unser Leben im Großen wie im Kleinen bestimmen, gehen die meisten von uns Tag für Tag selbstverständlich mit der Schrift um.

Aber eben nur die meisten von uns. Seit der leo.-Level-One-Studie der Universität Hamburg, deren erste Ergebnisse im Frühjahr 2011 unter Leitung von Prof. Dr. Anke Grotluschen veröffentlicht wurden, wissen wir, dass ca. 7,5 Millionen erwachsene Menschen in Deutschland zu den sogenannten funktionalen Analphabeten zählen. Jeder siebte Erwerbsfähige in Deutschland zwischen 18 und 64 Jahren kann auch kurze Texte nicht sinnerfassend lesen oder verfassen. Die sinntragende und sinnübermittelnde Funktion von Schriftsprache, die die meisten von uns in unserer heutigen Gesellschaft so selbstverständlich tagtäglich nutzen, bleibt über 14 % der erwerbsfähigen Bevölkerung damit verschlossen.

Betroffen sind keinesfalls nur sogenannte „Randgruppen“. Ca. 60 % der funktionalen Analphabeten arbeiten, ca. 60 % haben Deutsch als Erstsprache erlernt und ca. 60 % der funktionalen Analphabeten haben einen Schulabschluss. Verlernmuster bei seltenem Schriftsprachgebrauch mögen vor allem die letzte Zahl plausibel machen – fest steht jedenfalls: Funktionaler Alphabetismus ist ein Phänomen in der Mitte der Gesellschaft.

Bund und Länder, Gewerkschaften und Kirchen, Vertreter der Erwachsenenbildung und der Kommunen, die Bundesagentur für Arbeit, der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung und die Stiftung Lesen haben sich daher für eine Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung zusammen-

geschlossen; weitere Akteure sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Gerne hat die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung im März 2014 in Kooperation mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst schon zum zweiten Mal zur „Bayerischen Alphabetisierungstagung“ ins Bildungszentrum nach Wildbad Kreuth eingeladen. Hier sind Akteure aus Wissenschaft, Bildungspraxis und Bildungsverwaltung, Betroffene, Lehrkräfte und Dozenten aus Erwachsenenbildung und Schule zusammengekommen und konnten sich über Ursachen und Diagnose, über Lehrmethoden und Ansätze austauschen, über Finanzierungsmöglichkeiten diskutieren sowie versuchen, das immer noch bestehende Tabu zu brechen. Des Weiteren waren Raum und Zeit gegeben, eigene Projekte und Ideen zu entwickeln, um die präventive wie die aktive Arbeit in der Alphabetisierung – auch im schulischen Kontext – voranzubringen. „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ – so heißt die derzeitige Öffentlichkeitskampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir hoffen, dass wir mit der Tagung und mit diesem Band dazu beitragen, dass noch mehr Menschen diesen Schlüssel nutzen können.

|| PROF. URSULA MÄNNLE

Staatsministerin a.D.;
Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, München